



Evaluierung des Programmes zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Konzept

Projektnr.: BMLFUW-LE.1.3.7/0012-II/5/2007

Mai 2009

Auftraggeber:
Lebensministerium
Abteilung II/5b
Stubenring 1, 1010 Wien

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
Für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

LE 07-13
Entwicklung für ein nachhaltiges Leben



lebensministerium.at



umweltbüro
KLAGENSFURT

Evaluierung des Programmes zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Ergebnisprotokoll des Workshops
5.Mai und 6.Mai 2009
Projektnr.: BMLFUW-LE.1.3.7/0012-II/5/2007

Bearbeitung

DI Dr. Daniel Bogner
Mag. Dr. Susanne Aigner

eb&p Umweltbüro GmbH
Bahnhofstraße 39/2
A – 9020 Klagenfurt
Tel. +43 / 463 / 516614
Fax +43 / 463 / 516614-9

email: office@umweltbuero-klagenfurt.at

Auftraggeber

Lebensministerium
Referat II/5b
Stubenring 1
1010 Wien

Klagenfurt, Mai 2009

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung.....	3
2 Aufgabenstellung.....	3
3 Vorgangsweise.....	3
4 Ergebnisse	4
4.1 Ergebnisse des Workshops.....	4
4.2 Varianten zur Evaluierung	11
5 Anhang.....	18

Abkürzungen

AWI	Bundesanstalt für Agrarwirtschaft
AZ	Ausgleichszahlung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
FBI	Farmland Bird Index
HNVF	High Nature Value Farmland
INVEKOS	Integriertes Verwaltungs- und Kontroll System
LFI	Ländliches Fortbildungs Institut
LFZ	Lehr- und Forschungszentrum
MFA	Mehrfachantrag
ÖPUL	Österreichisches Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft

1 Vorbemerkung

Almen haben große Bedeutung für die österreichische Landwirtschaft und die Kulturlandschaft. Neben der Produktion hochwertiger Lebensmittel erbringt die Almwirtschaft zahlreiche weitere Leistungen, von der Erhaltung einer einzigartigen Biodiversität und Natura 2000 Habitaten bis hin zur Bewahrung regionaler Kultur und Prävention vor Naturgefahren.

Das Programm zur Ländlichen Entwicklung in Österreich fördert zahlreiche Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung von Almen. Beispiele für Maßnahmen sind etwa: ÖPUL, Bildungsprojekte, Revitalisierungen, Naturschutzprojekte, Infrastrukturverbesserungen, Vermarktung von Produkten und viele andere.

Die EU-Kommission fordert von den Mitgliedstaaten die Evaluierung ihrer Programme. Auch Österreich muss sein Programm zur Ländlichen Entwicklung evaluieren.

2 Aufgabenstellung

Dem Lebensministerium stellen sich folgende Fragen:

- welche Maßnahmen des Programms wirken im Bereich der Almen?
- mit welchen Methoden sollen die Wirkungen der Maßnahmen evaluiert werden?
- wie sollen Evaluierungsprojekte gestaltet sein?

Dabei sind die Vorgaben der EU-Kommission zu berücksichtigen (Handbuch für den gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen, September 2006). Weiters soll auf den Ergebnissen des Projekts ALP Austria aufgebaut werden.

3 Vorgangsweise

Als methodischen Ansatz hat sich das Lebensministerium (Referat II/5b) entschieden, einen ExpertInnenworkshop zu veranstalten. Das Umweltbüro Klagenfurt wurde beauftragt (GZ: BMLFUW-LE.1.3.7/0012-II/5/2009), in enger Zusammenarbeit mit dem Lebensministerium und dem Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein diesen Workshop vorzubereiten und zu moderieren. Der Workshop startete am 5.5.2009 um 13 Uhr und endete am 6.5.2009 um 13 Uhr. Das Programm des Workshops ist im Anhang zu finden.

Der Workshop bestand aus mehreren Blöcken:

1. Vorgaben und Anforderungen an die Evaluierung
2. Vorstellungen und Wünsche einzelner Stakeholder: Berichte von Personen, die mit der Umsetzung des Programms Ländliche Entwicklung befaßt sind
3. Diskussion und Sammlung erster Ideen für eine Evaluierung
4. Konzeption von Evaluierungsprojekten in Kleingruppen
5. Diskussion der Konzepte der Kleingruppenarbeiten
6. Resümee

Die TeilnehmerInnen bildeten 5 Kleingruppen und bearbeiteten jeweils ein Thema und ein bis zwei Maßnahmen.

Die Kleingruppen hatten folgende Fragen bzw. Aufgaben zu bearbeiten:

- Welche Ziele verfolgt die Maßnahme?
- Welche Wirkungen kann man in der Praxis beobachten?
- Welche Probleme treten in Zusammenhang mit der Maßnahme auf?
- Mit welchen Methoden kann man die Maßnahme evaluieren? Folgende Möglichkeiten kommen in Fragen: Datenauswertung, Befragung von LandwirtInnen, ExpertInneninterview, Literaturrecherchen, Geländearbeit bzw. Vor-Ort-Besichtigung
- In welchem Maßstab soll man die Maßnahme evaluieren? Möglichkeiten: Österreich, (Alm-)Region, Alm bzw. Betrieb
- Beschreiben Sie, wie ein Evaluierungsprojekt in Ihrem Thema aussehen kann

Die Ergebnisse des Workshops wurden auf Flipcharts festgehalten (Anhang: Flipchartprotokolle). Aus den Workshopergebnissen wurde dann das vorliegende Konzept zur Evaluierung im Bereich der Almen ausgearbeitet.

4 Ergebnisse

4.1 Ergebnisse des Workshops

TeilnehmerInnen

Am Workshop haben insgesamt 30 ExpertInnen aus verschiedenen Einrichtungen teilgenommen (eine Liste ist im Anhang zu finden). Die TeilnehmerInnen stammen vorwiegend aus dem Lebensministerium, Landesregierungen, Agrarbezirksbehörden, der Landwirtschaftskammer und dem LFZ Raumberg-Gumpenstein. Alle TeilnehmerInnen haben Erfahrungen mit Almen sowie mit Gestaltung, Umsetzung oder Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung.

Vorträge

Die Präsentationen der Vortragenden in den ersten drei Blöcken des Workshops sind im Anhang (Präsentationen) zu finden.

Relevante Maßnahmen

Aus den Vorträgen und Diskussionen am ersten Tag des Workshops haben sich folgende Maßnahmen als bedeutend für eine Evaluierung herauskristallisiert:

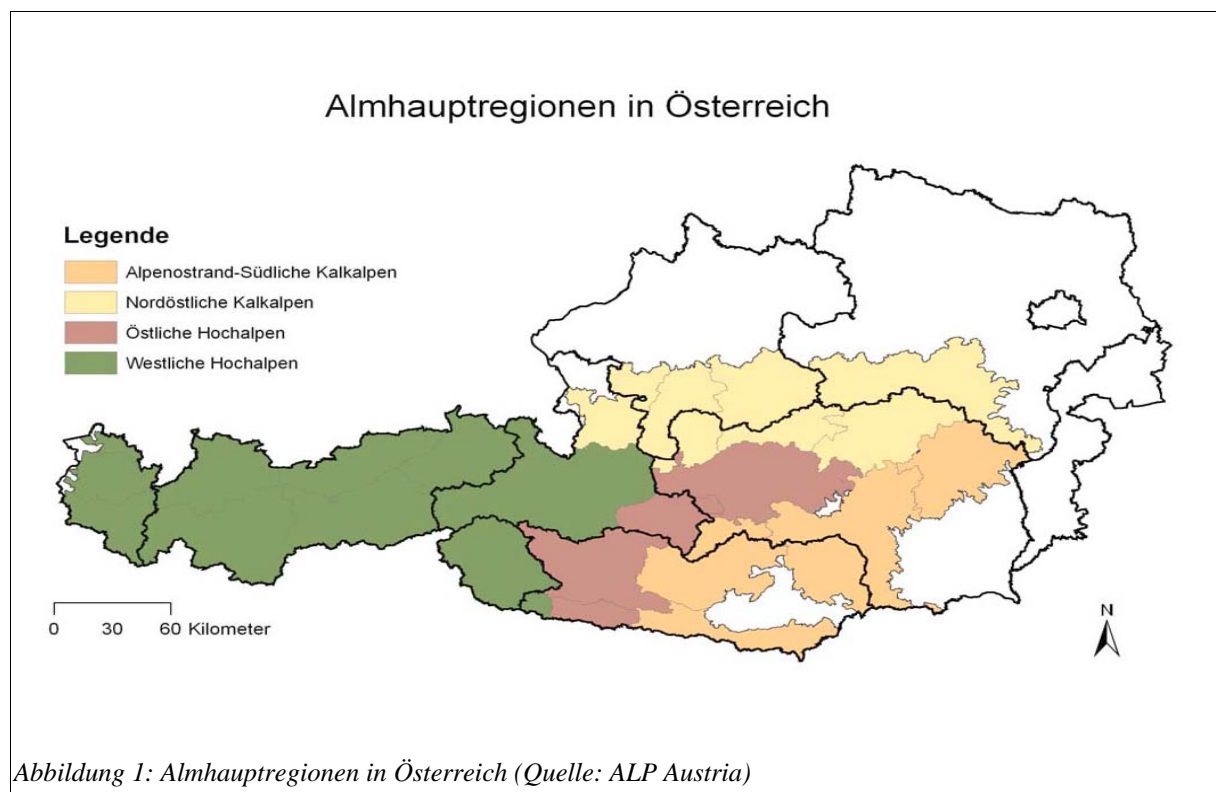
Maßnahme
M211: Ausgleichszahlungen für naturbedingte Nachteile zugunsten LandwirtInnen in Berggebieten
M121: Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe
M214: ÖPUL

(17) Alpeng und Behirtung (15) Mahd von Steiflächen (16) Bewirtschaftung von Bergmähdern (26) Seltene Nutzierrassen
M111: Berufsbildung und Informationsmaßnahmen
M 323: Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes
M 226: Wiederaufbau des forstwirtschaftlichen Potenzials, Wald-Weide-Trennung
M 311: Diversifizierung
M321: Erschließung
M331: Ausbildung und Information
Zusätzliche Themen
Bürokratieabbau
Entwicklung der Senn- und Milchalmen nach 2015

Tabelle 1: Maßnahmen, die evaluiert werden sollen

Relevante Almtypen und Almregionen

Eine Präsentation der Ergebnisse des Projektes ALP Austria zeigt auf, wie verschieden Almen in Österreich sind und wo welche Almtypen vorkommen. Die nächste Grafik zeigt die Almhauptregionen in Österreich.



Die Präsentation der Ergebnisse von ALP Austria zeigt, daß in Österreich zahlreiche Almtypen mit regional starker Differenzierung vorkommen. Daraus resultiert, dass ELER-Maßnahmen regional sehr unterschiedlich angenommen werden. In der Evaluierung müssen unterschiedliche Effekte des Programms in Hinblick auf Almtypen behandelt werden. Beispiele für häufig vorkommende Almtypen sind: Sennalmen, Milchalmen/Melkalmen, Schutzgebietsalmen, Tourismusalmen, Einforstungsalm etc.

Einteilung in Kleingruppen

Die Themen (bzw. Maßnahmen) der Kleingruppen, sowie die Aufteilung der TeilnehmerInnen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Thema	Maßnahmen	Leiter	TeilnehmerInnen
AZ	M211	Wirth	Göttl, Hofer, Lanzinger, Guggenberger
Infrastruktur, Erschließung	M121 M321	Kircher	Blaschka, Kreitner, Toman
ÖPUL	M124	Weber	Loidl, Peter, Pötsch, Zöhrer
Bildung Bewußtsein	M111 M331	Rest	Fischer, Gruber, Legner
Erhaltung ländliches Erbe	M323	Jaritz	Aigner, Bittermann, Schwaiger

Tabelle 2: Themen und TeilnehmerInnen der Kleingruppen

Die Maßnahmen M226 (Wald-Weide-Trennung) und M311 (Diversifizierung) wurden nicht in den Kleingruppen behandelt, weil sie in der Evaluierung im Vergleich etwa zu AZ und ÖPUL eine geringe Bedeutung spielen und die TeilnehmerInnen sich auf die wichtigsten Maßnahmen konzentrieren wollten.

Wesentliche Ergebnisse der Kleingruppe „AZ“

- Die AZ (Ausgleichszahlung) ist eine wichtige Einkommensgrundlage für Almen und hat eine ökonomische Bedeutung für die Fortführung der Almwirtschaft
- Das Ziel der Maßnahme ist die weitere Sicherung der Almwirtschaft im derzeitigen Ausmaß und in der derzeitigen Qualität
- Die Maßnahme steht in komplexer Wechselwirkung mit zahlreichen anderen einkommensrelevanten Faktoren und verschiedenen Aspekten der multifunktionalen Flächennutzung (Umweltschutz, Tourismus, Lebensqualität)
- Ein Problem in Zusammenhang mit der AZ ist die Feststellung der Alm-Futterfläche und die damit verbundene Rechtssicherheit bei Förderungen. Eine amtliche Feststellung der Alm-Futterfläche würde bewirken, dass bei Vor-Ort-Kontrollen (VOK) keine Sanktionen mehr verhängt würden
- In methodischer Hinsicht sollte die Evaluierung Entwicklungen von Betrieben analysieren, dabei regional differenziert vorgehen und die Einkommenswirkungen untersuchen. Besonders zu berücksichtigen sind dabei: Wechselwirkungen mit dem Heimbetrieb, Pachtverhältnisse, Auftreiber-Nichtauftreiber, AZ-Betrag III, sowie Ergebnisse der Buchführungsdaten, Grüner Bericht und ALP Austria

- Weitere Aspekte, die für die Evaluierung dieser Maßnahme relevant sind: Cross-Compliance, Entwicklung der Milchalmen, Entfernung zwischen Heimbetrieb und Alm sowie die Behandlung der Frage, warum Almen brach fallen und in welchen Regionen die Verbrachung wie sehr ausgeprägt ist
- Die Evaluierung der Maßnahme soll die multifunktionalen Leistungen der Almwirtschaft aufzeigen

Wesentliche Ergebnisse der Kleingruppe „Infrastruktur und Erschließung“

- Die Maßnahmen zielen auf Entwicklung des Betriebs und auf Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ab. Dazu gehören Ziele wie die verbesserte Nutzung von Produktionsfaktoren, die Nutzung neuer Technologien und von Innovationen, verbesserter Marktzugang und eine Kontinuität von Aktivitäten. Weiters sollen die Maßnahmen die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen verbessern
- Durch die Maßnahme werden die technischen Standards auf Almen gehoben bzw. angepasst und die Arbeitsbedingungen verbessert (Schlagwort: *zeitgemäß*). Es können Standards (z.B. Hygiene) erfüllt und Arbeitsplätze gesichert werden. Die verbesserte Erreichbarkeit wirkt sich positiv auf die Tierhaltung aus, erleichtert Versorgung und Entsorgung auf der Alm und zeigt daher positive Umweltwirkungen
- In der Evaluierung ist zu beachten, dass geförderte Infrastruktur oft mehrfach genutzt wird (Jagd und Forst)
- Probleme ergeben sich in der Förderabwicklung, es kommt zu langwierigen Verfahren
- Die Evaluierung sollte eine regional differenzierte Auswertung geförderter Projekte (Art und technische Beschreibung der Projekte, Anzahl Projekte in der Region, Förderhöhen und Gesamtkosten der Projekte) vornehmen und dabei die Entwicklung der Almen (Auswertung MFA) in der Region berücksichtigen (nimmt die Almfutterfläche nach der Infrastrukturverbesserung zu?). Weitere Aspekte sind der Zustand der Almwege und die Energieversorgung auf Almen. Die Motivation der AlmbewirtschafterInnen zur Beteiligung an Projekten sollte ebenfalls untersucht werden (Befragungen von Almbetrieben und ExpertInnen). Zusätzlich können Gutachten aus abgeschlossenen Wegebau-Projekten die Evaluierung unterstützen

Wesentliche Ergebnisse der Kleingruppe „ÖPUL“

- Die Maßnahme „Alpung und Behirtung“ erzielt vielschichtige Wirkungen (Biodiversität, Kulturlandschaft, Schutzfunktion)
- Die Wirkung von ÖPUL variiert stark je nach Bewirtschaftungsform bzw. Almtyp (Milchalm, Mutterkuhalm, Tourismusalm, etc.)
- Die Maßnahmen stehen im System Alm – Heimbetrieb in Wechselwirkung mit: Cross-Compliance, Milchquote, Arbeitsentlastung, anderen Förderungen, Futtermenge und Futterqualität oder Tierbesatz. Diese Aspekte müssen in der Evaluierung berücksichtigt werden
- Die Evaluierung sollte auf der Ebene der vier Almhauptregionen (ALP Austria) und auf mehreren Testalmen erfolgen. Diese Testalmen sollten sorgfältig nach gewissen Kriterien (z.B. Biodiversitätsmonitoringraster) ausgewählt werden. Dabei sind auch Projekte wie etwa HN VF (High Nature Value Farmland) und FBI zu berücksichtigen.

- Zur Evaluierung sind die vorhandenen INVEKOS Daten (Rinderdatenbank, Milchquoten, Naturschutz, Luftbilder), die Almstatistik 2009 und relevante Literatur (Kulturlandschaft, Erosion, Biodiversität) heranzuziehen
- Zusätzlich sollten LandwirtInnen, ExpertInnen und andere relevante Personen (JägerInnen) befragt werden.
- Neben einer Akzeptanzanalyse der Maßnahme „Alpung und Behirtung“ sollte eine Vernetzung mit folgenden Themen hergestellt werden: Bewußtsein bei LandwirtInnen über ökologische Zusammenhänge, Effekte der Almrevitalisierung und von WF auf der Alm (Probleme mit Deckelung des Budgets in manchen Bundesländern), Auswirkungen auf die Futterqualität, Entwicklung der Milchalmen
- Eine Anregung zur Maßnahme „Alpung und Behirtung“ war, in Zukunft das Auftreiben verschiedener Tiergruppen (Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde) auf eine Alm zu berücksichtigen

Wesentliche Ergebnisse der Kleingruppe „Bildung und Bewußtsein“

- Die Maßnahmen zielen auf Qualifizierung (fachlich, betriebswirtschaftlich, ökologisch und technisch), Bewusstseinsbildung (Multifunktionalität der Almwirtschaft und ländliches Erbe), Diversifizierung und Förderung des Tourismus. Die Maßnahmen sollen Veränderungen (Weidepflege, Qualität der Produkte, Infrastruktur, etc.) bewirken, die den Betrieb wirtschaftlich stärken und weiterentwickeln
- Die Evaluierung sollte zunächst auf einer Datenauswertung der TeilnehmerInnenlisten der Bildungsveranstaltungen beruhen. Dann sollen qualitative Befragungen erfolgen. Die Auswertungen sind mit anderen Maßnahmen (Infrastruktur, AZ, Naturschutz etc.) zu verknüpfen
- Bei den Befragungen soll untersucht werden, welches Bildungsniveau derzeit besteht, was zu Bildungsmaßnahmen bewegt bzw. davon abhält und welche Auswirkungen die Maßnahmen am Betrieb haben
- Die Evaluierung sollte mit den Arbeiten von DI Pfusterschmid (AWI) abgestimmt sein und untersuchen, ob auch Bildungsmaßnahmen ausserhalb des LFI relevant sind. Die Evaluierungsfragebögen der LFI Kurse können eventuell auch hilfreich sein
- Es wurde auch die Frage diskutiert, ob eine Koppelung von Förderungen in anderen Bereichen an Bildungsmaßnahmen sinnvoll ist

Wesentliche Ergebnisse der Kleingruppe „Erhaltung des Ländlichen Erbes“

- Die Maßnahme zielt auf Erhaltung und Wiederherstellung von Kulturlandschaft, Biodiversität und/oder Habitaten in konkreten Projekten ab. Im Bereich der Almen ist es wichtig, eine funktionsfähige Almwirtschaft zu unterstützen, um somit Naturschutzziele zu erreichen. Darüber hinaus spielt die Bewusstseinsbildung zu Naturschutz und standortangepasster Almnutzung eine Rolle
- Die Wirkung der Maßnahmen kann über Indikatoren evaluiert werden, die sich auf Flächenanteile wertvoller Lebensräume oder das Vorkommen von besonderen Arten beziehen. Die Wiederherstellung von Almflächen sollte als Indikator berücksichtigt werden.
- In der Praxis sind Schwierigkeiten in der Umsetzung bekannt: Ressourcenmangel zur Betreuung der Projekte, nicht-konforme Umsetzung von Plänen, Abwicklung von För-

derungen, die „Eigenleistungsproblematik“ (d.h. Eigenleistungen von Almbetrieben werden nicht abgegolten), rechtliche Bestimmungen die Naturschutzprojekte behindern oder Probleme in der Umsetzung bei Agrargemeinschaften

- Zur Evaluierung können bereits abgeschlossene und auch laufende Projekte herangezogen werden (Natura 2000 Managementpläne, Almrevitalisierung, Naturschutzplan auf der Alm, Biotopkartierungen). Datengrundlagen aus INVEKOS sollen verwendet werden. Voraussichtlich kann auch ein Interreg-Projekt der Salzburger Landesregierung (Naturschutz) herangezogen werden
- Die Evaluierung soll zunächst aus einer österreichweiten Auswertung (Akzeptanz bei BehördenvertreterInnen!) bestehen, dann die Wirkung von Projekten auf Testalmen (Gelände) untersuchen, die Umsetzung von Projekten prüfen und die Akzeptanz der Maßnahme bei BewirtschafterInnen analysieren (ev. Fragebogen). Auch die Kosten von Projekten sollen berücksichtigt werden.
- In den Testgebieten wird eine Wirkungsanalyse mit oder ohne Maßnahmen hinsichtlich Wirkung auf Arten und Lebensräume vorgeschlagen. Als Arbeitsmethoden kommen Luftbilddauswertungen, Modellierungen, Fragebogen und Geländearbeit bzw. eine Kombination davon in Frage. Wichtig ist die Abgrenzung der Wirkungen der Maßnahme 323 zu den Wirkungen des ÖPUL

Resümee

- Die Evaluierung **erfordert die Ausarbeitung geeigneter Indikatoren** (auch für künftige Evaluierungen), gegliedert nach den Maßnahmen der Programms zur Ländlichen Entwicklung und abgestimmt auf die Anforderungen der EU. Evaluierungsprojekte sollen Anleitung zur Erhebung bzw. zum Ausfüllen dieser Indikatoren entwickeln und beschreiben. Die **Entwicklung und Dokumentation der Erhebungsmethoden** und des gesamten Evaluierungsdesigns hat **nach wissenschaftlichen Maßstäben** zu erfolgen
- Die Evaluierung einzelner Maßnahmen sollte auch **Wechselwirkungen zwischen Maßnahmen** behandeln. Beispielsweise ergeben sich durch die Maßnahme Erschließung nicht nur wirtschaftliche Verbesserungen für die Alm, sondern auch flächige ökologische Verbesserungen, weil durch die Erschließung die Betreuung der Alm und der Tiere verbessert wird. Dadurch wird die Verwaltung hintangehalten. Andererseits bringen Naturschutzmaßnahmen wie Schwenden von verbuschten Bereichen auch wirtschaftliche Vorteile, weil die Futterfläche ausgeweitet wird und mehr Tiere aufgetrieben werden können
- Die Evaluierung sollte neben der Fokussierung auf die Maßnahmen auch **Querverbindungen zu anderen relevanten Themen** herstellen: Cross-Compliance, Entwicklung der Milchalm, Festlegung der Almfutterfläche (AZ-Betrag III), Wald-Weide-Trennung, Zusammenhänge zwischen Almbewirtschaftung und Heimbetrieb, Pachtflächen, Bürokratieabbau
- **Abgrenzung zu anderen Themenbereichen und Evaluierungen:** Aktuelle und relevante Literatur bzw. Projekte sind für die Evaluierung zu verwenden, wie etwa: High-Nature-Value-Farmland (HNVF) Studien, Farmland Bird Index (FBI), Biodiversitätsmonitoringraster. Auf laufende oder bereits abgeschlossene Evaluierungen soll zu-

rückgegriffen werden. Weiters sollen Ergebnisse aus ALP Austria herangezogen werden

- Für die Mid-Term-Evaluierung sollten bereits 2010 verwertbare Ergebnisse vorliegen
- Eine Akzeptanzanalyse ist bei allen Maßnahmen erforderlich
- **Evaluierungsmethoden:**
 - Die Evaluierung sollte aus Kostengründen bestehende Daten bzw. Literatur auswerten: INVEKOS, Almfutterflächenlayer, Almstatistikfragebogen, Fotos, Pläne, Luftbilder oder relevante Projekte
 - Befragungen von AlmbewirtschafterInnen zur Evaluierung sollen qualitativ erfolgen, da quantitative Methoden aufwändiger sind
 - Für die Evaluierung einiger Maßnahmen sind Erhebungen im Gelände, d.h. auf der Alm oder am Betrieb erforderlich
 - Manche Aspekte können mit ExpertInneninterviews behandelt werden
- Die Evaluierung sollte sich **räumlich auf Almregionen und Testalmen** beziehen. Damit lässt sich die Bedeutung der Almwirtschaft für Österreich und die Bedeutung der Leistungsabteilungen für die Almwirtschaft regional differenziert darstellen. In ALP Austria hat man vier Almhauptregionen ausgewiesen. Da innerhalb der vier Almhauptregionen bedeutende Unterschiede hinsichtlich der Almbewirtschaftung bestehen, wurden diese in 22 Almregionen gegliedert („Almregionen Österreichs und deren Analyse“, Wagner et al. 2006) Die TeilnehmerInnen im Workshop kamen zum Ergebnis, dass die Evaluierungsprojekte jeweils:
 1. aus einer österreichweiten Datenauswertung nach Almregionen differenziert und
 2. aus Detailuntersuchungen auf Testalmen sowie einer Befragungen von Testbetrieben bestehen sollen

Eine nähere Festlegung, hinsichtlich der Auswahl von Regionen oder der Anzahl der Testbetriebe erfolgte im Workshop nicht. Zur **Auswahl von Testalmen und Testbetrieben** gab es einige Vorschläge:

- Testalmen sollen in möglichst verschieden Regionen liegen
- Testalmen sollen Biodiversitätsmonitoringraster berücksichtigen
- Testalmen sollen möglichst verschiedene Almtypen abdecken
- Testalmen sollen in Regionen liegen, in denen relevante Projekte (Naturschutzplan, Almrevitalisierung, etc.) vorhanden sind (abgeschlossen oder laufend oder in Planung)
- Vergleiche von Testalmen und Testbetrieben mit Maßnahme und ohne Maßnahme sollen behandelt werden
- Die Evaluierungsprojekte sollen **Empfehlungen für eine regional differenzierte Prioritätensetzung** von Maßnahmen in dieser Programmperiode bis 2013 abgeben
- Die Evaluierungsprojekte sollen weiters Empfehlungen für die **künftige Gestaltung von Programmen und Maßnahmen** zur Unterstützung und Entwicklung der Almen mit besonderem Fokus auf die **Entwicklung von Senn- und Milchalmen** abgeben

- Die Evaluierung soll die **Notwendigkeit der Leistungsabteilungen für die Almwirtschaft** unterstreichen und die **Bedeutung der Almwirtschaft für Österreich** mit **griffigen Argumenten** darstellen

4.2 Varianten zur Evaluierung

Als Ergebnis des Workshops haben sich drei Varianten zur Gestaltung der Evaluierungsprojekte im Bereich der Almen herauskristallisiert, die unterschiedlichen Vernetzungsgrad aufweisen:

1. Einzelne, klar von einander abgegrenzte Fragestellungen (keine Vernetzung)
2. Evaluierung von thematischen Blöcken (teilweise vernetzt)
3. Gesamtprojekt mit themenübergreifenden Fragestellungen (vollständig vernetzt)

Im folgenden sind diese drei Varianten auf Basis der Workshopergebnisse beschrieben.

1 Einzelne, klar von einander abgegrenzte Fragestellungen

Die Evaluierung erfolgt nach den relevanten Maßnahmen im Programm (siehe Tab. 1)

Für **jede Maßnahme** sind folgende **Arbeitsschritte** erforderlich:

- Ausgehend von den Bewertungsfragen der EU und den Vorschlägen zu Indikatoren der EU erfolgt eine Auswahl und Definition geeigneter Indikatoren
- Berücksichtigung dieses Ergebnisprotokolls
- Konkretisierung der in der folgenden Tabelle angeführten Methoden, sodass eine Erhebung der Daten für die Indikatoren möglich und nachvollziehbar ist
- Festlegung von Testgebieten (im Idealfall abgestimmt auf andere Evaluierungen)
- Erhebung der Daten für die Indikatoren mit geeigneten Methoden
- Auswertung der Daten für Indikatoren
- Interpretation der Ergebnisse auf Basis der Indikatoren
- Darstellung der Ergebnisse in einem Bericht

Hinsichtlich des **Zeitraumens** für Evaluierungsprojekte gilt:

- je nach Untersuchungstiefe liegt die Dauer der Arbeiten zwischen 3 und 9 Monaten
- bei den Maßnahmen M214 (ÖPUL) und M323 (Ländl. Erbe) sind Geländearbeiten anzuraten. Diese Tätigkeiten können im Wesentlichen nur von Mitte Juni bis Mitte September auf Almen erfolgen. Weiters sind Vorbereitungsarbeiten für das Gelände von ein bis drei Monaten für Datenauswertung oder Luftbildervorbereitung etc. miteinzukalkulieren
- Bei Befragungen von LandwirtenInnen sollte eher auf die Winterzeit fokussiert werden, da erfahrungsgemäß von Jänner bis März keine Arbeitsspitzen auf landwirtschaftlichen Betrieben auftreten. Auch hier sind Vorbereitungsarbeiten miteinzuplanen

- Methoden wie Recherchen, Datenauswertungen und ExpertInneninterviews sind zeitlich flexibel

Im Workshop wurden Überlegungen zur Frage angestellt, welche Methoden zur Evaluierung an Hand von Indikatoren angewendet werden können. Die nächste Tabelle zeigt in einer Übersicht das Ergebnis. Bei jeder Frage sind mehrere Methoden möglich, meist wird eine Kombination sinnvoll sein.

Maßnahme	Null Variante	Recherche	Datenauswertung	Befragung	ExpertInneninterview	Gelände/Betrieb
M211: Ausgleichszahlungen für naturbedingte Nachteile zugunsten von Landwirten in Berggebieten	nein	ja	ja	ja	ja	nein
M121: Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe M321: Erschließung	ja	ja	ja	ja	nein	ja
M214: (17) Alpung u Behirtung (15) Mahd Steifflächen (16) Bewirtschaftung von Bergmähdern (26) Seltene Nutztierassen	teilweise	ja	ja	ja	ja	ja
M111: Berufsbildung und Informationsmaßnahmen M331: Ausbildung und Information	ja	ja	ja	ja	nein	nein
M 323: Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes	ja	ja	ja	ja	nein	ja
M226: Wiederaufbau des forstwirtschaftlichen Potenzials, Wald-Weide-Trennung	ja	ja	ja	ja	nein	nein
M 311: Diversifizierung	ja	ja	ja	ja	nein	ja
Bürokratieabbau		nein	nein	ja	ja	nein
Entwicklung Milchalmen		nein	nein	ja	ja	nein

Tabelle 3: Übersicht Maßnahmen und Evaluierungsmethoden. „Nullvariante“ bedeutet, dass Betriebe und Flächen mit als auch ohne Maßnahme evaluiert werden können.

2 Evaluierung einzelner Themenblöcke

In dieser Variante werden inhaltlich ähnliche Fragestellungen zu thematischen Blöcken zusammengefasst. Dadurch ergeben sich Synergieeffekte und der Grad der Vernetzung steigt im Vergleich zur vorigen Variante. Eine Gliederung in folgende Blöcke wurde im Workshop besprochen:

1. Thematischer Block: Bildung und Bewußtsein
2. Thematischer Block: Umweltwirkungen
3. Thematischer Block: Wirtschaftliche Entwicklung
4. Thematischer Block: Querschnittsmaterien und Vernetzung

Thematischer Block: Bildung und Bewußtsein

- Betrifft folgende Maßnahmen:
 - M111: Berufsbildung und Informationsmaßnahmen
 - M331: Ausbildung und Information
- Methoden zur Evaluierung: Auswertung von Daten (INVEKOS, Teilnehmerlisten von LFI-Kursen), qualitative Befragungen von LandwirtInnen (besonders KursteilnehmerInnen, aber auch Nullvarianten),
- Berücksichtigen:
 - Im Zuge der Befragungen können auch Vernetzungsfragen zu anderen Themen (AZ, ÖPUL) gestellt werden
 - Abstimmung mit laufenden Aktivitäten (AWI-Pfusterschmid)
- Zeitlicher Rahmen: Dauer des Projekts ca. 6 Monate; Befragung sollte in Monaten ohne Arbeitsspitzen erfolgen
- Die Evaluierung soll zeigen, welche sichtbaren Effekte und Veränderungen die Bildungsmaßnahmen auf den Betrieben bewirken (Diversifizierung, Naturschutzmaßnahmen, Infrastruktur etc.)

Thematischer Block: Umweltwirkungen

- betrifft folgende Maßnahmen:
 - M214:
 - (17) Alpung u Behirtung
 - (15) Mahd Steilflächen
 - (16) Bewirtschaftung von Bergmähdern
 - (26) Seltene Nutztierassen
 - M 323: Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes
- Methoden zur Evaluierung: Auswertung von Daten (INVEKOS, Luftbilder), Verwendung von Unterlagen und Ergebnissen anderer Projekte (HNVF, Biodiv.-Raster, FBI, ALP Austria, Almrevitalisierungen etc.), qualitative Befragungen von LandwirtInnen, Geländeerhebungen zur Entwicklung der Biodiversität, bzw Arten und Lebensräumen (wichtig: auch mit Nullvarianten, besonders bei Naturschutzprojekten), ExpertInneninterviews
- Berücksichtigen:
 - die Auswahl der Testalmen muss hier besonders sorgfältig erfolgen und gut begründet werden
 - Im Zuge der Befragungen können auch Vernetzungsfragen zu anderen Themen gestellt werden

- unterschiedliche Wirkung des ÖPUL auf verschiedene Almtypen herausarbeiten
- Zeitlicher Rahmen: Dauer des Projekts ca. 9-12 Monate je nach Untersuchungsintensität und Anzahl der Testalmen (Achtung: die Auswertung der Geländedaten ist aufwändiger als die Erhebung im Gelände!); Geländearbeit kann nur im Sommer erfolgen und benötigt 1-3 Monate Vorbereitungszeit
- Die Evaluierung soll:
 - zeigen, welche Effekte die Maßnahmen im Bereich der Biodiversität erzielen
 - Unterschiede zwischen brachgefallenen und unterschiedlich genutzten Almen hervorheben
 - den Wert der alpinen Kulturlandschaft und damit die Bedeutung der Förderungen unterstreichen
 - Wechselwirkungen mit anderen Maßnahmen beschreiben, sofern sie aus den Befragungen ableitbar sind
 - Zusammenhänge mit anderen Themen (CC, Heimbetrieb-Alm, Futterqualität) beschreiben, sofern sie aus den Befragungen ableitbar sind
 - Vorschläge für Verbesserungen und neue Ansätze (unterschiedliche Tiere) bringen

Thematischer Block: Wirtschaftliche Entwicklung

- betrifft folgende Maßnahmen:
 - M121: Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe
 - M321: Erschließung
 - M211: Ausgleichszahlungen für naturbedingte Nachteile zugunsten von Landwirten in Berggebieten
 - M226: Wiederaufbau des forstwirtschaftlichen Potenzials, Wald-Weide-Trennung
 - M 311: Diversifizierung
- Methoden zur Evaluierung: Datenauswertung (INVEKOS, Förderprojekte, Buchführende Betriebe), Befragungen, betriebswirtschaftliche Analyse von Testbetrieben (ALP Austria), ExpertInneninterviews
- Berücksichtigen:
 - Schwerpunkt ist die Analyse der ökonomischen Bedeutung der AZ für die Alm und den Heimbetrieb
 - AZ Betrag III
 - Feststellung der Almfutterfläche, Probleme bei Kontrollen durch Abweichungen
 - Ökonomische Beziehungen zwischen Heimbetrieb und Alm
 - Pachtverhältnisse
 - unterschiedliche Wirkungen je nach Regionen und Almtypen
 - die Auswahl der Testalmen muss hier besonders sorgfältig erfolgen und gut begründet werden

- regionale Trends in Österreich hinsichtlich wirtschaftlich Entwicklung aber auch Auffassung von Almen
- Zeitlicher Rahmen: Dauer des Projekts ca. 6-9 Monate je nach Untersuchungsintensität und Anzahl der Testalmen/Testbetriebe; Besichtigung von Infrastrukturprojekten ist nicht ganzjährig möglich! Die Arbeiten benötigen mindestens 1-2 Monate Vorbereitungszeit, aber auf jeden Fall 2-3 Monate Aufbereitung und Analyse
- Die Evaluierung soll
 - zeigen, welche ökonomischen Effekte die Maßnahmen erzielen (Wettbewerbsfähigkeit)
 - zeigen, wie nachhaltig die Förderungen in der Betriebsentwicklung wirken
 - Wechselwirkungen zwischen den Maßnahmen innerhalb des Blocks analysieren
 - zeigen, welche Bedeutung die Förderungen für die Almwirtschaft haben
 - zeigen, was ein Ausbleiben der Förderungen in der Almwirtschaft auslösen würde
 - Querverbindungen zu anderen Themen aufgreifen (Milchkontingent, Bildungsmaßnahmen, ökologische Effekte z.B. Wirkung der Erschließung auf Biodiv.)
 - Verbesserungsmöglichkeiten und neue Förderansätze aufzeigen

Thematischer Block: Querschnittsmaterien und Vernetzung

Mehrfach wurden im Workshop Themen diskutiert, die nicht unmittelbar den Inhalt und die Wirkung von Fördermaßnahmen betreffen, jedoch mit den Förderungen und mit der Almwirtschaft in engem Zusammenhang stehen.

- Bürokratieabbau: Dauer der Abwicklung, Vorfinanzierung, Aufbringung von Eigenmitteln, Kontrollen, etc.
- Entwicklung der Milchalmen: 2015 sollen die Milchquoten abgeschafft werden. Mit starken Effekten auf Milch- und Sennalmen ist daher zurechnen. Eine Konkretisierung der Abschätzung der Effekte und die Entwicklung Strategien und Maßnahmen zur Abfederung negativer Effekte (Auffassung oder Extensivierung von Almen im grossen Stil) sollte bald vorgenommen werden. Hier besteht ein enger Zusammenhang zu den ökonomischen Fragestellungen in der Evaluierung

Weiters scheint eine **Vernetzung der vorigen thematischen Blöcke** sinnvoll, unabhängig davon, ob diese Vernetzung im Lebensministerium oder extern stattfindet. Aufgaben der Vernetzung:

- Abgleich der Testbetriebe und Testalmen
- Bereitstellung von Daten
- Inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den thematischen Blöcken
- Identifizierung von Wechselwirkungen zwischen Maßnahmen

3 Gesamtprojekt mit themenübergreifenden Fragestellungen

Diese Variante besteht aus thematischen, aber auch fachübergreifenden Modulen, mit dem Ziel, eine möglichst gute Vernetzung und damit bestmögliche Synergien zu erzielen. Das Pro-

jektteam sollte aus drei oder vier fachlichen Bearbeitergruppen aus verschiedenen Organisationen bestehen.

Modul 1: Vernetzung und Koordination:

- Festlegen der Bewertungsfragen, Indikatoren und Methoden für alle Module,
- Sammeln der vorhandenen Projekte und Literaturrecherchen
- Festlegen der Testalmen nach nachvollziehbaren und sinnvollen Auswahlkriterien
- Laufende Koordination der Module mit Auftraggeber und Stakeholdern
- **Zusammenfassung der Modulergebnisse zu Evaluierung „Almen“**

Modul 2: Datenauswertung für Österreich und Almregionen (Grundlage zur Evaluierung aller Maßnahmen):

- Ausheben und Auswerten der Daten speziell für Module und Indikatoren
- Ausheben und Auswerten der generellen Entwicklung (Auftriebszahlen, Fläche und Betriebe) auf Almen
- Interpretation der Trends für die weiteren Module
- Bereitstellung einer Datenbasis für alle weiteren Module

Modul 3: Evaluierung betriebswirtschaftlicher Effekte mit Detailuntersuchungen auf allen Testalmen (Schwerpunkte der Evaluierung: M121, M211, M214,)

- Untersuchung der Testalmen und deren Heimbetriebe nach einer vereinfachten Methode des ALP Austria Berichts „Betriebswirtschaftliche Analyse von Almbetrieben“ (Oberhammer M., 2006)

Modul 4: Evaluierung ökologischer Effekte mit Detailuntersuchungen auf allen Testalmen (Schwerpunkt der Evaluierung: M214, M323)

- Untersuchung der Testalmen nach den Methoden der ALP Austria Berichte „Auswirkungen von Natura 2000 auf Almen“ (Glatz, Egger & Aigner, 2006), sowie „Biodiversität“ (Machatschek & Kurz, 2006)
- Evaluierung der Effekte der Naturschutzpläne und Almrevitalisierungen (Vergleich von Almen mit Maßnahmen und ohne Maßnahme)
- Enge Kooperation mit anderen Projekten (Interreg IVA Salzburg-Bayern; Interreg IIIA Kärnten-Italien)

Modul 5: Befragung von Almbauern und Almbäuerinnen (Schwerpunkte der Evaluierung: M111, M121, M226, M311, M321, M331)

- Qualitative Interviews mit den BewirtschafterInnen aller Testalmen
- Untersuchung der Almbetriebe hinsichtlich der Effekte von AZ und ÖPUL
- Untersuchung der Almbetriebe hinsichtlich Bildungsmaßnahmen
- Untersuchung der Almbetriebe hinsichtlich Infrastrukturmaßnahmen

- Untersuchung der Almbetriebe hinsichtlich Wald-Weide-Trennungen
- Untersuchung der Akzeptanz von Maßnahmen

Modul 6: ExpertInnenworkshops ev. in Kombination mit einer Delphi Befragung (Schwerpunkt der Evaluierung: M211, M214)

- Aufbauend auf den Ergebnissen der Module 1-5 sollten in ExpertInnenworkshops vor allem die vernetzten Aspekte der Förderungen analysiert werden
- Fokussierung auf die Evaluierung der Wirkung von AZ und ÖPUL
- Abschätzung der Effekte der Abschaffung der Milchquoten

Modul	evaluiert:								
	M111	M121	M211	M214	M226	M311	M321	M323	M331
Modul 1: Vernetzung und Koordination									
Modul 2: Datenauswertung für Österreich und Almregionen									
Modul 3: Evaluierung betriebswirtschaftlicher Effekte									
Modul 4: Evaluierung ökologischer Effekte									
Modul 5: Befragung von Almbauern und Almbäuerinnen									
Modul 6: ExpertInnenworkshop									
Legende									
Schwerpunkt der Evaluierung									
Beitrag zur Evaluierung									

Tabelle 4: Übersicht Module und Evaluierung der Maßnahmen in der Variante 3, Gesamtprojekt

Zeitlicher Rahmen für das Projekt: 12 Monate. Da die einzelnen Module inhaltlich stark auf einander abgestimmt sind, ist die zeitliche Flexibilität eingeschränkt. Das Gesamtprojekt sollte etwa 5-6 Monate vor den Geländearbeiten im Sommer starten.

Mögliche Entscheidungskriterien für oder gegen Varianten

Zur Entscheidungsfindung können folgende Kriterien in der Beurteilung der Varianten helfen:

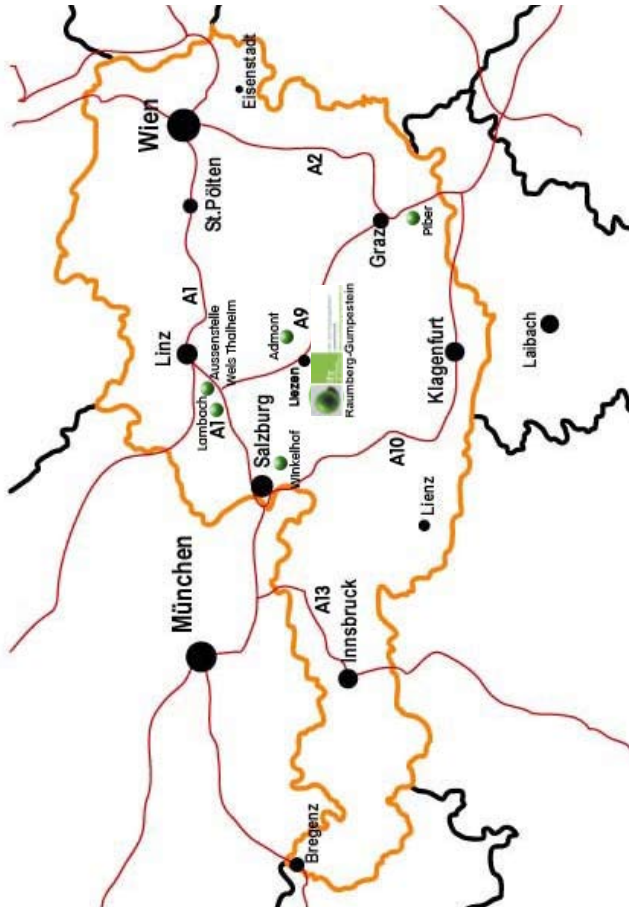
- Aufwand für Ausschreibungen, Projektvergaben, Formulierung von Projektinhalten
- Aufwand für die Koordination der Aktivitäten (Testalmen, Daten, etc.)
- Aufwand für die Synthese der Ergebnisse
- Zeitliche Flexibilität in der Beauftragung
- Vernetzungsgrad und Synergieeffekte zwischen den Aktivitäten
- Abgrenzung zu anderen Themenbereichen und Evaluierungen
- Vergleichbarkeit und Abstimmung der Ergebnisse
- Gesamtkosten der Evaluierungsprojekte
- Möglichkeit der Beteiligung von Stakeholdern

5 Anhang

Der Anhang besteht aus folgenden Teilen:

- Programm des Workshops
- Liste der TeilnehmerInnen
- Präsentationen
- Flipchartprotokoll

Programm des Workshops



Organisation am LFZ

Univ.-Doz. Dr. Erich M. Pötsch
Theresia Rieder

Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft
Raumberg-Gumpenstein
Raumberg 38, A-8952 Irdning

Tel.: ++43 3682 22451-317 Fax: ++43 3682 22451-210
theresia.rieder@raumberg-gumpenstein.at
erich.poetsch@raumberg-gumpenstein.at

Veranstalter

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft
Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft
Raumberg-Gumpenstein
Umweltbüro Klagenfurt

Anmeldung

Anmeldungen nehmen Sie bitte verbindlich bis
spätestens Montag, 27. April 2009 online unter
<http://www.raumberg-gumpenstein.at> vor.



lebensministerium.at

Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung (PLE) im Bereich der Almen

5. und 6. Mai 2009
LFZ Raumberg-Gumpenstein
Seminarraum Gumpenstein



Dienstag, 5. Mai 2009

- 12.00 Mittagessen**
am LFZ Raumberg-Gumpenstein (optional)
- 13.00 Eröffnung und Begrüßung**
Dir. Dr. Albert Sonnleitner, LFZ
- 13.15 - 14.30 Block 1**
Anforderungen, Vorgaben, Rahmenbedingungen zur Evaluierung
Ziele des Workshops
DI Otto Hofer
Anforderungen an die Evaluierung
Univ.-Doz. Dr. Erich M. Pötsch
Geplante Almstatistik
DI Franz Göttl
Kontrolldienst und INVEKOS im Bereich der Almen
DI Ruth Fischereeder, AMA
- 30' Diskussion**
- 14.30 - 15.00 Pause**
- 15.00 - 16.30 Block 2**
Vorstellungen und Wünsche einzelner Stakeholder unter Berücksichtigung bestehender Daten und Projekte bzw. geplanter Aktivitäten
Erfahrungen der Alminspektoren
DI Barbara Kircher
Wirkung des PLE auf Almen aus der Sicht der LK
Ing. Josef Lanzinger
Aktivitäten im Bildungsbereich zur Almwirtschaft
DI Susanne Rest

Evaluierungsbedarf auf Almen aus Sicht des Naturschutzes
Dr. Roman Fantur

30' Diskussion

16.30 - 17.00 Pause

17.00 - 18.00 Block 3

Sammlung erster Ideen zur Evaluierung
Verwertung von ALP Austria zur Evaluierung
Mag. Dr. Gregory Egger
Diskussion im Plenum

ab 19.30 Abendessen im Schloß Trautenfels

Mittwoch, 6. Mai 2009

- 08.30 Einleitung**
Projektthemen, potentielle Projektnehmer, Vorgangsweise, Budgetrahmen
DI Otto Hofer / DI Lukas Weber
Anleitung zur Arbeit in den Kleingruppen
DI Dr. Daniel Bogner & Mag. Dr. Susanne Aigner
- 09.00 - 10.30 Arbeit in Kleingruppen**
- 10.30 - 11.00 Pause**
- 11.00 - 12.30**
Vorstellung der Kleingruppenarbeiten und Synthese im Plenum
- 12.30 Abschluss und Ausblick**
DI Lukas Weber
- 13.00 Mittagessen**
am LFZ Raumberg-Gumpenstein (optional)

Almen sind ein bedeutender Teil der Österreichischen Landwirtschaft und Kulturlandschaft. Neben der Produktion hochwertiger Lebensmittel erbringt die Almwirtschaft zahlreiche weitere Leistungen wie die Erhaltung einer einzigartigen Biodiversität und des Natura 2000 Netzwerkes bis hin zur Bewahrung regionaler Kultur.

Das Österreichische Programm zur Ländlichen Entwicklung fördert zahlreiche Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung von Almen. Beispiele für Maßnahmen sind etwa das ÖPUL, Bildungsmaßnahmen, Revitalisierungen, Naturschutzmaßnahmen, Infrastrukturmaßnahmen, Vermarktung von Produkten und viele andere.

Die EU fordert von den Mitgliedstaaten die Evaluierung ihrer Programme. Der Workshop dient zur Entwicklung einer Vorgangsweise zur Evaluierung des Programmes zur Ländlichen Entwicklung auf Almen. Unter anderem sollen Erfahrungen des Projektes ALP Austria in die Evaluierung einfließen.

Teilnehmer des Workshops sind Personen, die entweder besondere Fachkenntnisse in Bezug auf Almen besitzen, an der Programmevaluierung mitarbeiten oder in der Umsetzung des Programmes zur Ländlichen Entwicklung tätig sind.

Für Fragen stehen zur Verfügung:

Mag. Dr. Susanne Aigner
DI Dr. Daniel Bogner
Umweltbüro Klagenfurt
Tel.: 0463 516614

Liste der TeilnehmerInnen

Teilnehmerverzeichnis

Workshop - PLE 2009

Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

05.05.2009 bis 06.05.2009 in Gumpenstein

Name	Institution	Adresse
Aigner Susanne Dr.	eb&p Umweltbüro Klagenfurt	A-9020 Klagenfurt
Bergler Franz Dipl.-Ing.	Agrarbezirksbehörde Stainach	A-8950 Stainach
Bittermann August Dipl.-Ing.	Landwirtschaftskammer NÖ	A-3100 St. Pölten
Blaschka Albin Mag.rer.nat.	LFZ Raumberg-Gumpenstein	A-8952 Irdning
Bogner Daniel Dr.	Umweltbüro Klagenfurt	A-9020 Klagenfurt
Buchgraber Karl Univ.Doz. Dr.	LFZ Raumberg-Gumpenstein	A-8952 Irdning
Fantur Roman Dr.	Amt der Kärntner Landesregierung Abt. 20 - Landesplanung/Naturschutz - Ländliche Entwicklung	A-9020 Klagenfurt
Fischer Elisabeth	Bundeministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	A-1010 Wien
Frühwirth Peter Dipl.-Ing.	Landwirtschaftskammer für Oberösterreich	A-4021 Linz
Göttl Franz Dipl.-Ing.	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	A-1010 Wien
Gruber Christian		A-8813 St. Lambrecht
Guggenberger Thomas Mag.	LFZ Raumberg-Gumpenstein	A-8952 Irdning
Hofer Otto MR Dipl.-Ing.	Bundeministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Abteilung II B 5	A-1010 Wien
Jaritz Günter Dipl.-Ing.	Amt der Salzburger Landesregierung Abt. 13, Naturschutz	A-5020 Salzburg
Kircher Barbara Dipl.-Ing.	Landesregierung Kärnten	A-9020 Klagenfurt
Kreitner Kurt	Alminspektorat NÖ ABB	A-2500 Baden
Lanzinger Josef Ing.	LK Tirol Almwirtschaft Tirol	A-6020 Innsbruck
Legner Franz Dipl.-Ing.	Universität für Bodenkultur	A-6094 Axams
Loidl Friedrich Dipl.-Ing.	Lebensministerium	A-1012 Wien
PETER Franz Dr.	Agrarbezirksbehörde Bregenz	A-6900 Bregenz
Pötsch Erich M. Univ.Doz. Dr.	LFZ Raumberg-Gumpenstein	A-8952 Irdning
Puchta Anja	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Abteilung II/8	A-1012 Wien
Rest Susanne Dipl.-Ing.	Landwirtschaftskammer Österreich	A-1014 Wien
Schaumberger Jakob Mag:		A-8942 Wörschach
Schwaiger Elisabeth	Umweltbundesamt	A-1090 Wien
Sonnleitner Albert Dir. Prof. HR Dr.	LFZ Raumberg-Gumpenstein	A-8952 Irdning

Name	Institution	Adresse
Stacher Magdalena Mag.	Bundeministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	A-1010 Wien
Tomann Martin Ing.	Amt der Steiermärkischen Landesregierung Fachabteilung 10A	A-8052 Graz
Weber-Hajszan Lukas Dipl.-Ing.	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Abteilung II/8	A-1012 Wien
Wirth Matthias	Bundeministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	A-1012 Wien
Zöhner Georg Hofrat Dipl. Ing.	Agrarrecht und ländliche Entwicklung Fachabteilung 10 A	A-8052 Graz

Präsentationen





Otto Hofer

- *Referatsleiter in der Abteilung Agrarpolitische Grundlagen und Evaluierung*
- *Aufgabengebiete: Evaluierung LE07-13 Grüner Bericht Agrarökonomische Forschung Grundlagenbereitstellung (Daten, Fakten)*



Ziele des Workshops

- *Erarbeitung eines Vorschlages für die Evaluierung der Almen unter Berücksichtigung aller Maßnahmen des LE-Programms, die auf die den Almen wirken*
- *Informationsaustausch*



Nutzen der Evaluierung

- Leistungen der Alm sollen Dokumentiert und öffentlichkeitswirksam präsentiert werden
- Absicherung und weitere Verbesserung der Almmaßnahmen für die nächste Programmplanungsperiode



Was wurde schon evaluiert?

*In der Periode 2000 bis 2006 wurden es 38 Evaluierungsarbeiten vergeben, davon 33 zum Bereich Umweltförderung.
In der Periode 2007 bis 2013 haben wir bisher 25 Projekte vergeben.*



Block I
Anforderungen, Vorgaben Rahmenbedingungen
zur Evaluierung

Anforderungen an die Evaluierung
Erich M. Pötsch, LFZ Raumberg-Gumpenstein

Österreichisches Programm für die Entwicklung des
Ländlichen Raums 2007 – 2013: Evaluierung im
Bereich der Almen



Zur Person

Erich M. Pötsch

- Leiter der Abteilung **Grünlandmanagement und Kulturlandschaft** am LFZ Raumberg-Gumpenstein, Lehrbeauftragter am IPP der BOKU
 - Referat **Futterqualität und Futterbewertung**
 - Referat **Geoinformation im Ländlichen Raum**
- *Erneuerung & Anlage von Grünland, Wertprüfung von Futterpflanzen, Mischungskonzeption- und prüfung, Bestandesführung, Düngung – Stoffbilanzierung, Futterkonservierung – Siliermittelpüfung, Grundfutterqualität, alternative Nutzungsformen, floristische Diversität ...*
- *Laufende Projekte: Grünlanderneuerung, WD-Effizienz, Grundfutterqualität, Trockenschäden-Klimafolgen, Vegetationsdynamik, Grünland als Ressource für Biodiversität (INTERREG-SALVERE), Langzeitversuche ...*

Ziele des ELER-Programms aus Sicht des Fachbereiches Grünland- und Almwirtschaft

- *Sicherung einer standortangepassten, umweltgerechten und nachhaltigen Bewirtschaftung von Grünland und Almen
⇒ Offen-/Erhaltung der Kulturlandschaft + Erhaltung der Produktionsfunktion und aller zusätzlichen Leistungen für Ökologie und Gesellschaft*
- *Schaffung von Bewirtschaftungsanreizen zur Bestofung und Nutzung von Almflächen ⇒ je nach Erschließungsgrad sehr hoher materieller/finanzieller Aufwand*

Nichtziele des ELER-Programms für den Fachbereich Grünland-/Almwirtschaft

- *Intensivierung (Viehüberbesatz, Erhöhung der Nutzungsfrequenz, Anhebung des Düngungsniveaus, Planierungen, chemischer Pflanzenschutz ...)*



Laufende/abgeschlossene Projekte

- MAB-Projekt, Steirisches Almprojekt, Grünlanderneuerung, WD-Effizienz, Trockenschäden-Klimafolgen, Vegetationsdynamik, Grünland als Ressource für Biodiversität, Kooperative Bewirtschaftung gefährdeter Bergregionen, Buchau-Projekt, Langzeitversuche ...
- Diplomarbeiten/Dissertationen (Rekultivierung von Almstandorten, Unkrautregulierung auf Almen, Bedeutung von Agrargemeinschaften, Produktivität von Almstandorten ...)

Welche Projekte könnten für die Evaluierung relevant sein und Daten liefern?

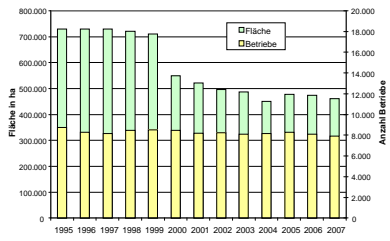
alle!

- Grundlagendaten (Erträge, Futterqualitäten, Vegetationsdaten, Bodendaten, Stoffflüsse/bilanzen...)
- nur teilweise ÖPUL-spezifische Fragestellungen (MAB-Projekt, WD-Versuche, Projekt Biodiversitätsflächen, diverse Exaktversuche ...)



Problembereiche (Almen)

- Defizite bei der Einbeziehung von Almen/Almflächen in die Evaluierung (Boden, Wasser, Biodiversität)
- Almen waren/sind in den ÖPUL-Testgebieten nicht präsent
- bisher nur Akzeptanzanalyse der Maßnahme „Alpung & Behirtung“



- Almstatistik (Almflächen versus Futterflächen)



Anforderungen an die Evaluierung

- Erfüllung der Vorgaben der VERORDNUNG (EG) Nr. 1698/2005 DES RATES (Kapitel II Bewertung, Artikel 84 - 87)
- Evaluierungsberichte (Zwischenberichte, mid-term, ex post ...)
- Indikatorentwicklung
- Vorschläge zur Maßnahmenverbesserung

Erwartungen der Evaluierung/Evaluierer

- Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel für Evaluierungsprojekte (BMLFUW)
- Vorschläge von potentiellen Projektwerbern (Agrarumweltindikator HNVF – UBA, Ausweitung des Vogelmonitoring auf Almflächen – Birdlife, multifunktionale Almerhebung - UBK ...)
- Maßnahmen-/Bewertungsfragenspezifische Aufbereitung der Ergebnisse



Betriebsnummer

Betriebsnummer der Alm /
Gemeinschaftsweide

Zuname(n), Vorname(n), Titel, Unternehmensbezeichnung

Betriebsanschrift: PLZ, Ort, Straße (Alm- / Gemeinschaftsweidenname)

Die Almen prägen weite Teile der subalpinen und alpinen Kulturlandschaft und sind ein wichtiger Teil der Landbewirtschaftung. Deshalb ist eine statistische Erfassung der Strukturen und Entwicklungen der Almwirtschaft sowohl für Politik, Wissenschaft, Verwaltung als auch Planung und Beratung eine wesentliche Arbeits- und Entscheidungsgrundlage. Durch die Einstellung der Almstatistik der Statistik Austria im Jahr 1986 fehlt in Österreich seit über 20 Jahren eine kompakte statistische Übersicht über die Struktur der österreichischen Almwirtschaft.

Es werden daher einmalig im Jahre 2009, auf freiwilliger Basis, im Rahmen des MFA, zusätzliche Daten erhoben, um eine umfassende Almstatistik erstellen zu können. Dieses Zusatzblatt über die Almstatistik ist im Rahmen der Abgabe der Alm/Gemeinschaftsweide-Auftriebsliste 2009 in der zuständigen Bezirksbauernkammer abzugeben. Für Rückfragen steht Ihnen Herr Klaus Astl, Telefon (01) 71 100 - 6034 im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gerne zur Verfügung.

Erschließung

Zustand des Zufahrtsweges zum Wirtschaftszentrum

gut mittel schlecht

Entfernung der Alm (in km) zum Heimbetrieb bzw.
zur Adresse des Obmannes

Handynetz verfügbar bzw. Festnetzanschluss vorhanden

ja nein

Stromversorgung

Öffentliches Stromnetz	<input type="radio"/>	Eigenes Kraftwerk	
Andere (Solar, Windrad etc.)	<input type="radio"/>	Wasserkraft	<input type="radio"/>
Keine	<input type="radio"/>	Dieselaggregat	<input type="radio"/>

Trinkwasserversorgung

ja nein

Eigene Quelle Fremde Quelle

Trinkwasseranlage sanierungsbedürftig

ja nein

Almzustand

Sind in den kommenden Jahren umfangreiche Almpflegemaßnahmen geplant?

Schwenden	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
Meliorationen (Weideverbesserungen)	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
Wald-Weidetrennung	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
Sonstiges	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>

Almpersonal (Anzahl der Personen, während der Almzeit oder ständig auf der Alm)

Familieneigenes Personal	<input type="text"/>	männlich	<input type="text"/>	weiblich	<input type="text"/>
Familienfremdes Personal	<input type="text"/>	männlich	<input type="text"/>	weiblich	<input type="text"/>

Bauliche Anlagen

	Anzahl insgesamt	Davon in Bauzustand		
		gut	mittel	schlecht
Wohngebäude für Almpersonal (getrennt vom Almstall)	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Almstallungen (getrennt vom Wohngebäude)	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kombinierte Gebäude (Wohngebäude und Almstall unter einem Dach)	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Viehunterstände	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Bestehen im Bereich des Almgebietes (unabhängig von den Besitzverhältnissen)

Ausschank im Rahmen der Almwirtschaft	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>
Almgasthaus / Jausenstation mit Konzession	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>
Beherbergungsbetriebe mit Konzession (Schutzhaus, Hotel)	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>
Beherbergungsbetriebe ohne Konzession (vermietete Almhütte)	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>
Eigenheime, Appartements und dergleichen	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>
Nutzung der Almgebäude im Winter	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>
Seilbahnen, Lifte	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>
Schipisten, Loipen	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>

Sonstige Angaben

Bewirtschaftung der Alm vom Heimbetrieb aus (nur regelmäßige Nachschau)	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>		
Milchproduktion auf der Alm	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>		
Verarbeitung der Milch auf der Alm	vollständig	<input type="radio"/>	teilweise	<input type="radio"/>	keine	<input type="radio"/>
Direktvermarktung von Milch und Milchprodukten auf der Alm	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>		
Teilnahme an einem Markenprogramm (z.B. ALMO, Vorarlberger Alpkäse,...)	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>		
Liegt die Alm	vollständig	teilweise	nicht			
in einem Nationalpark	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
in einem Landschaftsschutzgebiet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
in einem Natura 2000 Gebiet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
in einem sonstigen Schutzgebiet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
Wird ein Almanger gemäht?	ja	<input type="radio"/>	nein	<input type="radio"/>		
Werden auf der Alm Mutterkühe mit Kälbern gehalten?	ausschließlich	<input type="radio"/>	teilweise	<input type="radio"/>	keine	<input type="radio"/>

Die Angaben dienen ausschließlich statistischen Zwecken und werden als Basis für agrarpolitische Entscheidungen im Sinne der Almbewirtschafter verwendet!

Datum und Unterschrift



Block II
Vorstellungen und Wünsche einzelner Stakeholder unter Berücksichtigung bestehender Daten und Projekte bzw. geplanter Aktivitäten

Erfahrungen der Alminspektoren
Barbara Kircher, Alminspektorin Kärnten

Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007 – 2013: Evaluierung im Bereich der Almen



Barbara Kircher



- Almwirtschaft
- Förderabwicklung, Projekte zur Unterstützung der Almwirtschaft
- GF - Kärntner Almwirtschaftsverein



Ziele des ELER-Programms im Fachbereich Almwirtschaft

- Erhaltung aller rd. 9.100 Almen in Österreich
- Almfutterflächen als Produktionsgrundlage für Tierhaltung
- Basis für extensive, naturnahe und traditionelle Almbewirtschaftung
- Erhaltung und Neuerrichtung von Infrastruktur (z.B. zeitgemäße Unterkünfte für Personal)
- Anpassung an heutige Standards (z.B. Nitratrüchlinie)
- Umsetzung regionaler Förderprogramme (z.B. Schindeldächer)
- Zusatzeinkommen für die Landwirtschaft (z.B. bäuerl. Tourismus)



Laufende/abgeschlossene Projekte

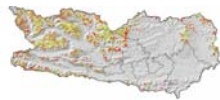
- Modernisierung Almbetriebe (z.B. Schindeldächer S, OÖ)
- Verbesserung der Kulturlandschaft (z.B. Almrevitalisierung K, NÖ, OÖ, ST, T, V)
- Verkehrserschließung (Almerschließung)
- Diversifizierung (z.B. Urlaub auf der Alm)
- Förderung des Fremdenverkehrs (z.B. Beschilderung)





Welche Projekte könnten für die Evaluierung relevant sein und Daten liefern

- Förderprogramme: z.B. Almrevitalisierungsprogramm - Evaluierung zum Teil vorhanden (MASTA)
- Einzelbetriebliche Alm- und Förderdaten: MFA mit Almauftriebsliste, Förderdatenbank – AMA
- Einzelne Investitionsmaßnahmen mit bes. Zielsetzung (z.B. Hygienemaßnahmen, Wirkung auf CC)
- Almstatistik 2009
- Befragung Förderwerber





Wirkungen des ELER-Programms im Fachbereich Almwirtschaft

- Almbetriebe stehen in Verbindung mit Heimbetrieben!
- Veränderung am Heimbetrieb hat Auswirkungen auf Almbetrieb
- Weideflächen hergestellt (Zunahme Mutterkühe)
- Infrastruktur weitgehend den heutigen Erfordernissen angepasst
- Fachübergreifende Zusammenarbeit

Förderungen des Programms LE bewirken Stärkung der Almwirtschaft!



Mögliche Problembereiche

- Bürokratismus
- Kontrollen
- Eigenleistungen nicht förderbar
- Maßnahme Kulturlandschaft: nicht auf Futterflächen umsetzbar
- Almfutterflächen: Angabe, Kontrolle, Beanstandungen
- Sanktionen für auftreibende Betriebe
- Rückverfolgung und Rückzahlungen – Referenzzeitraum
- Ungleiche Behandlung





Anliegen aus der Praxis

- „Instandhaltung von Almwegen“ als Fördergegenstand aufnehmen
- Eigenleistungen sollten für Fördersumme anrechenbar sein
- Kulturlandschaftsförderung sollte auf Almfutterfläche möglich sein (Maßnahmen, die über Weidepflege hinausgehen)
- Almdaten (MFA, Digitalisierung, Almstatistik 2009) den Ländern zur Verfügung stellen
- „Prämiengestaltung“ für Almpersonal
- „Almfutterflächen“: pauschale Anrechnung nach aufgetriebenen GVE (wie Südtirol)





Erwartungen an die Evaluierung bzw. an das neue Förderprogramm

- Ergebnisse der Evaluierung: positive Wirkung auf Almwirtschaft!
- Fortsetzung Almförderungen nach 2013
- Entbürokratisierung in Förderabwicklung
- Förderbestimmungen praxisbezogen
- Ö-Förderbestimmungen nicht strenger als EU-Vorgaben
- Wertschätzung
- Motivation und Freude an der Bewirtschaftung der Almen





Erwartungen an den Workshop



Danke für die Aufmerksamkeit!

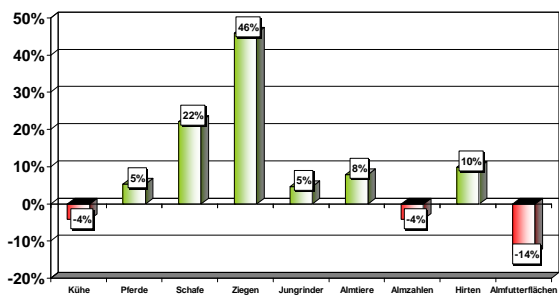


Österreich ist Alm-Europameister

8.848 Almen in Österreich
das sind mehr als 25% der europäischen
Almen



Vergleich der Almdaten 2000 und 2008



*) Seit 2008 werden bei Schafen und Ziegen auch die Jungtiere unter 6 Monate gezählt.



Wirkung der „LE“ auf Almen

1. Bewirtschaftung der Alm

- Alpengprämie im ÖPUL (ca.25% der Almförderung)

2. Tiere auf der Alm (Almauftreiber)

- AZ, Betriebsprämie, (ca. 75% der Almförderung)
Viehbesatz beim ÖPUL

3. Förderungssanktionen wirken auf Auftreiber und Almbewirtschaftler (u.a. CC)



Almtypen

Milchalmen

Almen mit Jungrindern, Schafen, Ziegen, Pferden



„LE“ und Jungrinderalmen

Ziel:

- Ausreichend almtaugliche Tiere für die Almbewirtschaftung in der Region

Derzeitige positive Wirkung für:

- a) Ausreichend Vieh in der Region:
 - Viehbesatzabhängige Förderung in AZ und ÖPUL
 - Förderung für die Almauftreiber ist günstig
- b) Almtauglichkeit:
 - Weideprämien

Probleme:

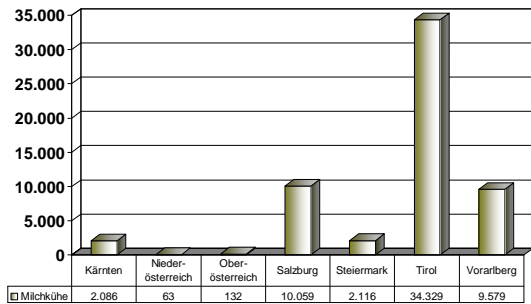
Sanktionierung der Almauftreiber bei Flächenabweichungen und CC

Aktuelle Situation:

über 90% der Jungrinder in den Almregionen werden gealpt
der Lehnviehpreis ist rückläufig!
Schlußfolgerung = in einigen Regionen ist
zuwenig Vieh

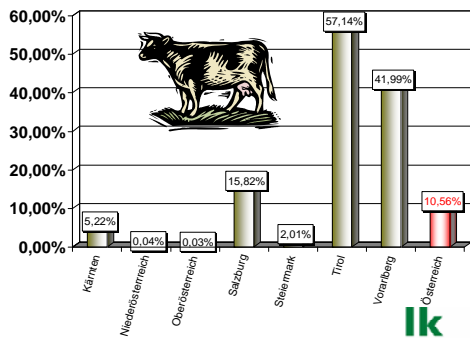


Gealpte Milchkühe in Österreich



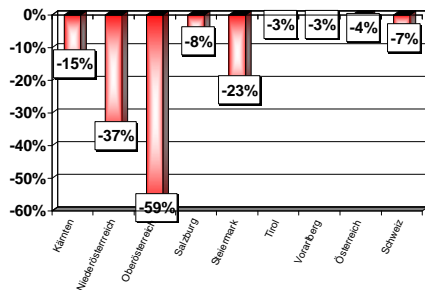
lk
landwirtschaftskammer
tirol

Alpungsanteil der Milchkühe



lk
landwirtschaftskammer
tirol

Entwicklung der Milchkuhalpung Vergleich zwischen 2008 und 2000



lk
landwirtschaftskammer
tirol

Milchalmen – die aktuelle Situation

Zusätzliche Betriebskosten:

1. Arbeitskosten pro kg Milch

beim angemeldeten „Alminger“ in Tirol
(Basis Landarbeiterkollektivlohn Tirol 2009)

0,43 c/kg Milch bei 20 Milchkühen

0,23 c/kg Milch bei 60 Milchkühen

Aktueller Milchpreis vom April 2009 der Tirol – Milch: 28 c/kg brutto



2. Milchtransport von den Almen

Durchschnitt der Milchtransportkosten:

- Deutschland 1c/kg
- Österreich 1,85 c/kg
- Tirol – Milch 2,08 c/kg

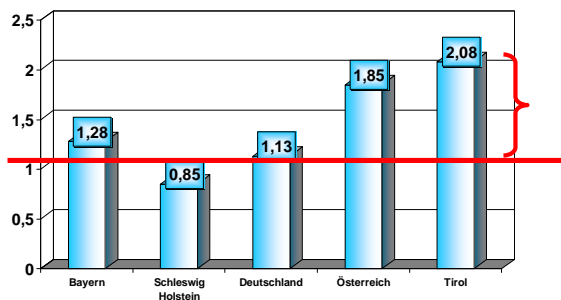
Kleine Betriebe und Almen ab 1.900 m Seehöhe

(unter 20.000kg Jahresmilch) ca. 10 c/kg

(20.000 - 40.000 kg Jahresmilch) ca. 6 c/kg



Milchtransportkosten in c/kg Milch



Datengrundlage: TU München



Wirkung der „LE“ auf Milchalmen

Ziel:

- Erhaltung der Milchalmen

ÖPUL:

Senkung der Alpengprämie von 160 auf 150 € im ÖPUL 2007

AZ und Sanktion wie Jungrinderalmen

Investitionsförderung:

Knappes Geld

Aktuelle Situation:

- Auf günstigen Milchalmen ist das Angebot der Almkühe größer als die Aufnahmemöglichkeit auf der Alm in bestimmten Regionen und auf höheren Milchalmen gibt es zuwenig Milchkühe für die Alpung
- Intensive Milchbauern tendieren zu verkürzten Alpungszeiten auf Niederalmen (60 Tage Mindestzeit)



Zukünftige Einflüsse auf die Almen

Seit 2008/2009: Milchquotenerhöhung in Europa

Ab 2009: Diskussionen über die Bezahlung der Zusatzkosten beim Milchtransport in den Molkereien – Kostenanteil vom Almbauern?

2010: „Verwaltungsvereinfachung“ durch die AMA

2014: Neues Programm LE

2014: Betriebsprämie wird zur Flächenprämie

2015: Ende der Milchquote



Wirkung auf die Jungrinderalmen

- Almauftrieb bleibt interessant (u.a. Flächenprämie in Säule 1)
- Für die ausreichende Bewirtschaftung der Alm könnte das notwendige Vieh fehlen.



Absehbare Entwicklung bei Milchalmen

- Bedeutung der Almmilchquote sinkt
- Rückgang der Milchalmen bis 2013 eher langsam
- Ab 2015 verstärkte Zunahme des Rückgangs
- Rückgang der Milchkuhhaltung in Kleinbetrieben
- Verschiebung der Jungrinder von den Hochalmen auf die Niederalmen, wo die Milchkuhalpung aufgelassen wird; (auf den Hochalmen fehlen die notwendigen Almtiere)



Entwicklung und Auswirkung

Rückgang der Milchalmen und die Folgen:

- Sichtbar weniger Weidepflege
- Zunehmende Verwaldung
- Keine ständige Anwesenheit des Hirten
- Zusätzliche Erhöhung der Milchtransportkosten bei den verbleibenden Almen
- Rückgang der Milchkuhe bei kleinen Milchbauern in den Almregionen und in Folge Rückgang der Jungrinder

Der Rückgang der Milchalmen in den Almregionen Westösterreichs wird die Länder verändern!!!



Milchalmen ein österreichisches Anliegen ?

Danke für die Aufmerksamkeit







Susanne Rest

- Projektkoordinatorin Poolprojekt
„Bildungsoffensive multifunktionale
Almwirtschaft“
- Aufgabenbereiche:
 - Konzeption bundesweites Bildungsangebot
 - Konzeption Schulungsunterlagen
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Förderabwicklung



**Ziele des ELER-Programms im Fachbereich
Bildung – Achse 1**

- Qualifizierung
 - Diverse Fachbereiche
 - Unternehmerpersönlichkeit
 - Naturschutz- & umweltrelevantes Denken
 - Informations- & Kommunikationstechnologie
- Bewusstseinsbildung für multifunktionale &
nachhaltige Landwirtschaft
- Koordination & Vernetzung von Bildungs- &
Informationsveranstaltungen



Ziele des ELER-Programms im Fachbereich Bildung – Achse 3

- *Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten*
- *Förderung des Fremdenverkehrs*
- *Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes*



Laufende/abgeschlossene Projekte

- *Div. LFI-Kurse (66%) und LFI-Bundesprojekte (83 bzw. 100%) in den Bereichen:*
 - *Gesundheit & Persönlichkeit*
 - ***Dienstleistungen & Einkommenskombinationen***
 - *EDV & Technik*
 - ***Landwirtschaft & Umwelt***
 - ***Kultur & Brauchtum***
 - *Beruf & Ausbildung*



Wirkungen des ELER-Programms im Fachbereich Bildung

- *Für Landwirte/-innen*
 - *Noch nicht abschätzbar*
- *Für den Bildungsbereich:*
 - *Bessere budgetäre Situation durch bundesweite Durchführung*
 - *83 bzw. 100% Förderungen für anrechenbare Kosten*
 - *Bessere budgetäre Ausstattung*



Erwartete Wirkung für den/die Landwirt/-in

- Höhere Qualifikation (fachlich & persönlich)
- Wettbewerbsvorteil
- Steigerung Betriebserfolg
- Bessere Nutzung betrieblicher Ressourcen
- Verbesserung Arbeitsbedingungen
- Zusätzliche Einkommensstandbeine in der Almwirtschaft



Mögliche Problembereiche

- Administrative & Abwicklungstechnische Hürden
 - Gedeckelte Stundensätze
 - Abdeckung der nicht anrechenbaren Kosten bei 100%iger Förderung
- Finanzierungs- und Förderungsengpässe
 - Zu wenig Bildungsbudget
 - Andere länderspezifische Prioritäten → mögliche Umschichtungen
- Fehlende Transparenz bei Mittelvergabe
- Länderübergreifende Zusammenarbeit
- Bündelung verschiedenster Interessen
- Weiterbildungsbereitschaft der Zielgruppe



Erwartungen an die Evaluierung

- Erhaltung und ggf. Ausbau der bestehenden Maßnahmen im Bereich Bildung, Benachteiligte Gebiete (AZ), ÖPUL (Alpung & Behirtung, Mahd Steifflächen)
- Erhebung Bildungsbedarf/Bildungsnutzen im Bereich Almwirtschaft
- Überprüfen der Zweckmäßigkeit von bundesweit koordinierten Bildungsvorhaben
 - Vermeidung von Doppelgleisigkeiten
 - Nutzen von Synergien
- Stärkung der Almwirtschaft durch ganzheitlichen Evaluierungsansatz

Block II
 Vorstellungen und Wünsche einzelner Stakeholder
 unter Berücksichtigung bestehender Daten und
 Projekte bzw. geplanter Aktivitäten
**Evaluierungsbedarf auf Almen aus der Sicht des
 Naturschutzes**
Günter Jaritz, Amt der Salzburger Landesregierung



Österreichisches Programm für die Entwicklung des
 Ländlichen Raums 2007 – 2013: Evaluierung im
 Bereich der Almen



Günter Jaritz

- *Amt der Salzburger Landesregierung
 Abteilung 13/01 Naturschutzrecht und
 Förderungswesen*
- *Ländervertreter der Länderarbeitsgruppe zur
 Beratung landwirtschaftlicher Fragen aus
 Sicht des Naturschutzes*





Ziele des ELER-Programms im Fachbereich
 Naturschutz

- *Hohe Biodiversität*
- *Erhaltung bzw. Verbesserung des „günstigen
 Erhaltungszustandes der Lebensräume und Arten der
 FFH- und VS-Richtlinien erreichen*
- *Landschaftsschutz*
- *Verstärktes Bewusstsein für Naturschutzanliegen*





Aktueller Stand

– NP-Alm

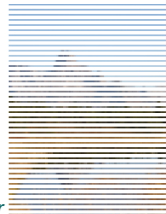
- Kärnten: rund 30
- Tirol: rund 10
- Salzburg: rund 150
- Steiermark rund 15
- Niederösterreich 2
- Nationalpark Hohe Tauern Tirol (Nationalparkzertifikat, 28 Almen)





Evaluierung (Parameter)

- **Bergmähder:** *Flächengröße, Fördersumme, Artenlisten (länderspezifisch Flächeninventar od. Vegetationsaufnahmen)*
- **NP-Alm:** *Flächengröße, geplante Maßnahmen, umgesetzte Maßnahmen, Kosten der Umsetzung, Lebensraumvielfalt, Flora/Fauna auf ausgewählten Almen*





Wirkungen des ELER-Programms im Fachbereich Naturschutz

- Zielgerichtete Umsetzung von Landschaftspflegepläne und Natura 2000 Managementplänen
- Möglichkeit zur Erhaltung und Wiederherstellung wertvoller Lebensräume und Strukturen sowie Lebensräumen von Arten (speziell FFH- und VS-Richtlinie)
- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung





Mögliche Problembereiche

- Probleme bei der Maßnahmenumsetzung
 - Nicht plankonforme Umsetzung (zu viel/zur wenig/Lage der Fläche)
 - Inhaltliche Abstimmung bei Agrargemeinschaften
 - Abstimmung mit forstrechtlichen Bestimmungen
- Abgrenzung zur Maßnahme „Alpung u. Behirtung“
- Aufwändige Förderabwicklung





Erwartungen an die Evaluierung

- *Verifizieren der Zielerreichung (Biodiversität, Umsetzung der EU-Naturschutzrichtlinien)*
- *Maßnahmen- und Abwicklungsoptimierung für nächste Programmperiode*
- *Konkrete Handlungsempfehlungen*





Gute Zusammenarbeit







Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Inhalt

- Alp Austria – Vorgangsweise
- Almfunktionen
- Almregionen
- Almtypen
- Maßnahmen

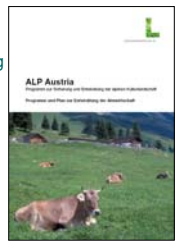




Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

ALP Austria

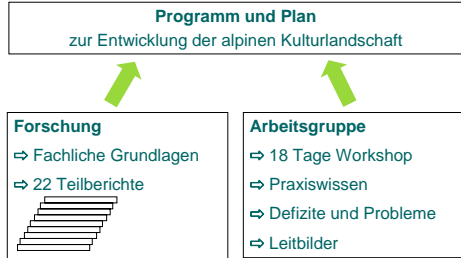
- Programm zur Sicherung und Entwicklung der alpinen Kulturlandschaft
- Ziel: Almwirtschaft für die Zukunft stärken
- Für die Praxis: Projektskizzen zur Umsetzung
- Projektteam: Lebensministerium und 6 Bundesländer & 12 Teams mit 35 Experten





Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

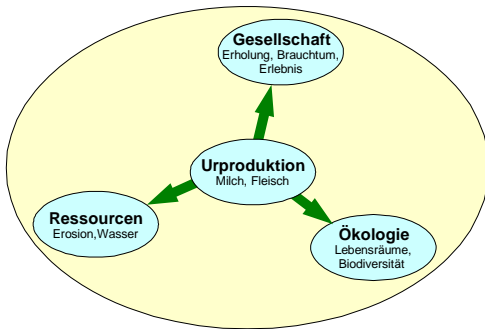
Vorgehensweise





Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

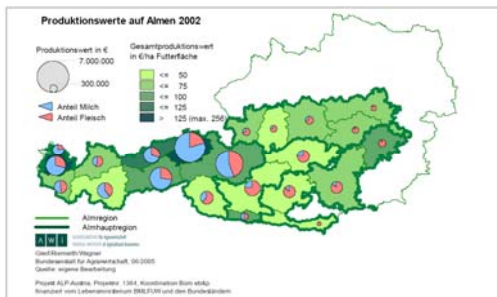
Almwirtschaft ist multifunktional





Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

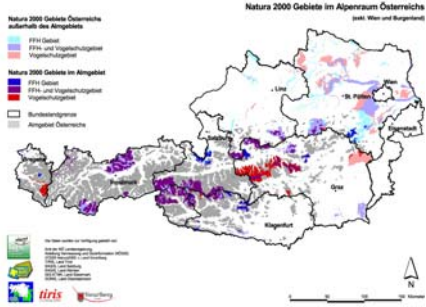
Almwirtschaft ist regional sehr unterschiedlich





Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

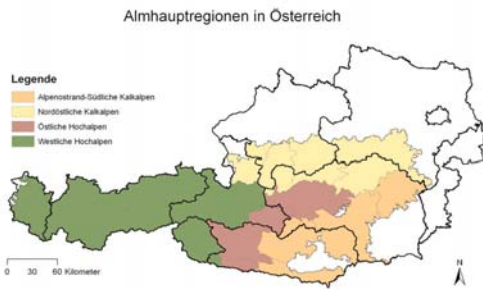
Basiskarte: Almgebiete und Schutzgebiete im Almbereich





Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Gliederung der Almen in Regionen





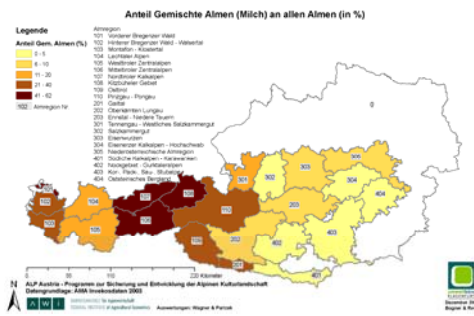
Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Zahlreiche Auswertungen auf Regionsebene; z.B. Gesamtbewertung der Alnteilregionen aus Sicht des Tourismus





Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen
 Almtypen auf Regionsebene – Bewirtschaftungsart



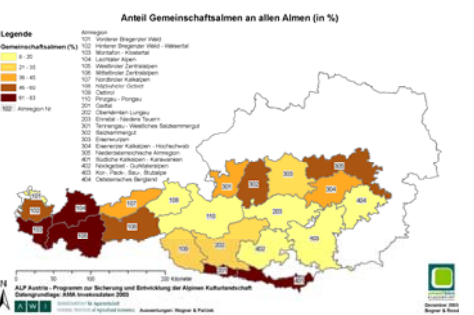


Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen
 Almtypen auf Regionsebene – Höhenstufen





Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen
 Almtypen auf Regionsebene – Besitzverhältnisse





Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Umsetzungsmaßnahmen

- Schulung und Qualifizierung
- Infrastruktur (Sennereien,...)
- Multifunktionale Almwirtschaftspläne
- Produktentwicklung und Marketing
- Erzeugergemeinschaften
- Kooperationen mit Tourismus
- Alm-Kultur-Events und Alm-Kreativ-Angebote
- Öffentlichkeitsarbeit
- Koordination durch Projekt-Mitarbeiter



Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Schulung und Ausbildung



Martin Oberhammer



Siegfried Elmauer

Wozu? ⇒ Weitere Standbeine

Wozu? ⇒ Qualitätsprodukte herstellen



Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Almtaugliche Tiere



Franz Peter

Wozu? ⇒ Standortangepasste Almwirtschaft



Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Zeitgemäße Unterkünfte für Personal herstellen



Wozu? ⇒ Mehr Personal auf Almen



Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Zeitgemäße Verarbeitungsräume herstellen



Wozu? ⇒ Qualitätsprodukte herstellen



Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Almflächen revitalisieren



Wozu? ⇒ Wertschöpfung erhöhen



Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Leistungsabteilung Alpung und Behirtung



Wozu? ⇒ Almwirtschaft erhalten



Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Leistungsabteilungen Naturschutz



Wozu? ⇒ Partnerschaft und Einkommen



Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Partnerschaften stärken



Wozu? ⇒ Gemeinsam Interessen verfolgen



Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Konflikte aufarbeiten



Wozu? ⇒ Entwicklung starten



Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Almwirtschaft Kreativ

- ⇒ Kunst und Musik auf der Alm
- ⇒ Almen und Sport
- ⇒ Zeitfenster Alm

Wozu? ⇒ Nachfrage einer Erlebnis- und Wissensgesellschaft





Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Hauptberuflicher Geschäftsführer



Wozu? ⇒ Maßnahmen im Programm umsetzen



Workshop: Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

Almen funktionieren nur mit Almbauern



Flipchartprotokoll

- Themenliste „Evaluierung“ Almen ²
- alle Almen einschließen*
- ⊕ Infrastruktur Voraussetzung für Almbenutzschaffung ^{OPUL?} M 12.1./321
 - ⊕ Prämien für Almpersonal ²¹⁴
 - ⊕ Wirkung v. Programm + Prämien auf Milchalmen ^{331 111} 214 Ziel: Milchalmen?
 - ⊕ Rentabilität der Milchalmen ^{Fördermaximierung?} Intensivierung (60-Tage Alpfung) ^{Regionale Differenzierung?}
 - + CC-Probleme → Programmgestaltung
 - ⊕ Verknüpfung Naturschutzplan mit Bildung ^{323 331}
 - ⊕ Alpfungprämie → GVE statt Fläche
 - ⊕ Wirkung von NP Alm auf Biodiv., Nutzung ³²³

- ³
- + Abschaffung Milchkontingent 2015 → Wirkung auf Almen
 - ⊕ Futterqualität nimmt ab, damit auch die Vielfalt (Aushagerung) ²¹⁴ Birstling
 - + Balance zw. Naturschutz / Almmirtsch.
 - + steigende Milchleistung auf Almen passend?
 - ⊕ Almpertialisierung ³²³
 - ⊕ Bewußtsein bei Landwirten ³³¹
 - ⊕ ÖPVL WF ^{Kombinierbarkeit?} Budgetknappheit ²¹⁴
 - ⊕ Nutzungsauflossung, Vernaldung ^{214 323}
 - ⊕ Wald-Weide-Trennung | Forst Maß. Umwelt ^{225 226}

+ Grünlanderhaltung ²¹⁴ (5)

+ Bürokratie; Nutzen der Markt? ^{alle M.}
→ Aufwand zur Verwaltg.

+ Entwicklung der MUKu Betriebe ²¹⁴

+ unterschiedl. Nutzung Höhenlage ^{211, 214}
_{Ausgeglichtheit Tierdichte, Dauer,}

+ Entwicklung Seemalm ³¹¹

? Wie ist Zusammenhang zw.
auffallenden Trends und ELER?

Evaluierung „Almen“ (7)

AZ: M211 <sup>Wirth, Hofer, Guggenberger
Göck</sup>
Lauringer

Infrastruktur, Erschließung
M127, M327 ^{Toman, Kriehner, Blaschke}
Kircher

ÖPUL: Alpeng Belichtung
M214 <sup>Bergmähdler
Steiflächen</sup>
Weber <sup>Pötsch, Peter, Zöhrner, Loidl
Puchta</sup>

2009_05_05_und_06_Workshop_Gumpenstein_Flipprotokoll
Evaluierung des Programms LE 07_13

Bildung, Berufseintritt Fischer, Legner
Gamber 8
MM M331
Rest

Erhaltung ländl. Erbe Aigler
Schraiger
Biferrin
M323
Janik

• Wie kam ein Projekt zur Eval. im Thema aussehen 9

• Ziele? Maßstab:
• Österreich
• Alpenregion

• Wirkung?

• Probleme? Beispielsgebiete

• Methoden?
Datenauswertung (Lubi, INVEK),
Gelände
Befragung (Bauern)
Expertinterview
Recherchen

① Feststellung der Alm-FF

Ziel: Schaffung von Rechts-sicherheit

Wirkung: Keine Sanktion bei der VOK

Methode: Amtliche (Feststellung)
Festlegung der Alm-FF

Probleme: ?

② Ökonomische Bedeutung

der AZ für die Fortführung der Almwirtschaft

Ziel: Weitere Bewirtschaftg der Alm-FF in derzeit. Ausmaß und Qualität

Wirkung: - Einkommenssicherung → Almauftreiber
(Wechselwirkung zum Heimbetrieb)
- Grundlagensicherung für andere Funktionen
(Umweltschutz, Tourismus, Lebensqualität, ...)

Methode: • Vergleich der Betriebsentwicklung
Almauftreiber ↔ Nicht-Almauftreiber
- Regionalen Aspekt berücksichtigen...
• Einkommenswirkungen (Gr. Bericht - Buchf.-daten)
• Entwicklung der Almpacht
• Anknüpfung an ALP-Austria-Projekt
• AZ-Betrieb III genauer untersuchen

Ziele:

121^①

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
 - Verbesserte Nutzung Produktionsfaktoren
 - Neue Technologien / Innovationen
 - Besserer Marktzugang
 - Dauerhafte Aktivitäten

Wirkungen:

- Zeitgemäße Arbeitsbedingungen (Personal)
- Erfüllung von Standards (Hygiene...)
- Sicherung von Arbeitsplätzen

Probleme:

121^②

- Abgrenzung Almwirtschaft - nicht Almwirtschaft
- Mehrfachnutzung der Infrastruktur (Jagd / Gewerbe / Alm)

Methode:

- Förderdatenbank
 - Art (Code), Anzahl, Förderhöhe, Gesamtkosten
- Verknüpfung mit NFA
- Regionale Betrachtung ("Cluster" → Motivation)

Fortsetzung 121- Methode (3)

- Experten / Förderabwickler = Interviews
- Befragung von Almbewirtschaftern
- Auswertung der Eigentumsverhältnisse aus NFA

Ziele: 321(4)

Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsbedingungen

Wirkungen:

- Zeitgemäße Erreichbarkeit (auch u.a. Tiergesundheit u. Tierschutz!)
- Zeitgemäße Versorgung / Entsorgung (Milch, Material, Mensch, Tier)
- Mehrfachnutzung und Lenkung (Jagd, Tourismus, Forst)

321⑤

Probleme:

[Genehmigungsverfahren aufwendig
und langwierig]

Methoden:

- Förderdatenbank (Länge, Kosten, Förderhöhe)
- Förderunterlagen / techn. Bericht
- NFA → Erschließungsgrad (vgl. alt-neue Periode)
- Befragung Experten
- Naturschutz-Gutachten

ZIEL / WIRKUNG / PROBLEME M 214

A-BIODIV.

I FLÄCHE B-SCHUTZFUNKTION
C-KULTUR LS

II ART DER BEWIRTSCHAFTUNG

- MILCH/MUTTERK,.....
- HIRTE
- ARBEITSPLATZ
- KULTUR
- FREMDENVERKEHR

III WECHSELWIRKUNG ALM-HEIM

- CC
- QUOTE
- ARBEITSENTLASTUNG
- FÖRDERUNG
- FUTTER/TIERBESTAND

2009_05_05_und_06_Workshop_Gumpenstein_Flipprotokoll
Evaluierung des Programms LE 07_13

M 214

METHODEN

- => 4 ALMREGIONEN
- => TESTALMIEN bestehende Projekte
 - BIODIV. MONITORING
 - HNV, FBI, u.a. BESTEHENDE PROJEKTE
 - AUSWAHLKRITERIEN
- => INVEKOS DATEN AUSWERTUNG
 - ZÜNDERDATENBANK, MILCHQUANTEN
 - NaDu, FN, ...
 - LUFTBILDER (- ALMSTATISTIK)
- => LITERATUR
 - KULTUR LS
 - EROSION + LAWINEN, ... } ALP-AUSTRIA?
 - BIODIV
- => BETRAGUNGEN
 - KULTUR LS (JÄGER, ALMBAUERN, FÜRSTER, ...)
 - HEIM - ALM
- => VERGABE
 - GESAMTPAKET MIT AUSSCHREIBUNG od.
 - TEILVERGABE
 - EINE ANSPRECHPERSON

111 + 331

Berufsbildung + Informat- Ausbildung + ion

ZIELE:

- Qualifizierung:
 - Fachlich
 - Betriebswirtsch.
 - Ökolog. Bewusst.
 - IKT
- Bewusstsein
- Diversifizierung zu Nichtlandw.
- Förderung Fremdenverkehr
- Erhaltung ländl. Erbe

WIRKUNG:

- Änderungen am Betrieb:
Bsp: Weidenpflege, Milchqualität, Verbesserung Infrastruktur, ...

B*RO

- Bewusstsein + Verständnis für Hintergründe
- Steigende Lebensqualität

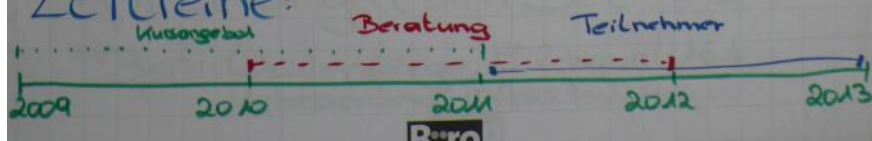
METHODE:

- Datenauswertung
- Qualitative Befragung nach best. Zeit



- gewichtete Stichprobe befragen

Zeitreihe:



Maßstab:

- 7 Bundesländer

Defizite:

- Erhebung Ausbildungsstand Almleute
- Warum gibt es „Bildungsverweigerer“?
- Koppelung gew. Prämien an Bildung

Indikatoren:

- Was hat sich aufgrund div. Bildungs- u. Informationsveranst. am Betrieb konkret verändert?

- * - Im Förderantrag f. Invest. Beweggründe erheben.

Ziele (1)

- Erhaltung und Wiederherstellung ns-wertvoller Ressourcen (LR + Arten ^(mit Zahlen belegt))
- Erhaltung und Wiederherstellung einer attraktiven + funktionsfähigen Alm Landschaft
- Bewusstseinsbildung Naturschutz / Alm + standortangepasste Almwirtschaft

Wirkungen

- xy ha an wertvollen LRT u. Arten wurden wieder hergestellt
- positive/negative Wirkung auf Indikatorarten
- Beitrag zur Attraktivierung des Erholungs-, Erlebnis- und Wirtschaftsrums "Alm"

Probleme (2)

- fehlende personelle Ressourcen bei der Umsetzung
- nicht plankonforme Umsetzung
- Förderabwicklung
- Rechtliche Bestimmungen
- "Eigenleistungsproblematik"

2009_05_05_und_06_Workshop_Gumpenstein_Flipprotokoll
Evaluierung des Programms LE 07_13

(3)

Methoden

→ vhd Daten

- Evaluierung Almrenipro.
- Projekt unterlagen GMP-alm + Kult.plan-alm
→ Datenbanken!
- Biotopkartierungen / Inventare
- AN2000-PP + LPP (Landschaftspflegepläne)
- Invekos u. LE-Datenbank
- Abrechnungen
- Interreg-Projekt (Planung)

(4)

→ Methoden

- Datenauswertung

- Akzeptanzanalyse → Teilnehmer kul, Kosten (Planung - Realisierung), Anteil N2000 u. Schutzgebiete (LRT + Arten)
- Umsetzungskontrolle (Fläche, Biodiv., Kosten/Nutzen, Akzeptanz → ~~Setz~~ vor Ort in Testgebieten)
- Wirkungsanalyse mit lokale Maßnahme in Testgebieten, bezogen auf LR, Arten, Landschaftsbild (VP-Almen, Interreg, Kulturlandschaftsplan) Luftbildanalyse, Modellierung, Zeitreihen
- Fragebogen zu: Bewusstsein, Motivation, Wirkung Akzeptanz
Evaluierungen sind z.T. vhd (Sachlung, Kärnten)

- Projekte & Methoden (5)
- 1) Statistische Auswertung der Datenbanken für Österreich
 - 2) Evaluierung im Gelände → in Testgebieten pro Hauptregion 2 Testgebiete
 - 3) Fragebogenaktion → alle teilnehmende Almen

- AZ:
- AZ = Brot, ÖPUL = Butter drauf
+ große FF am Heimbetrieb
braucht kein Alm mehr? (Entfernung zur Alm)
GVE/FF
-
- Ländl. ERBE
-
- Erschließung
- + MTB?
 - + Zustand der Almwege gesamt?
 - + Energieversorgung (M. Modern)
 - + Querverbindung: FF-Entwicklung
Almwege

Bildung

- + abstimmen mit Pfusterschmid
- + Referenzgruppe „keine Bildung“
- + auch Bildung außer LFI untersuchen (wenn gefördert)
- + Eval. Bögen der Kurse verwenden (Datenauswertung)

ÖPUL

- + Anzahl Testgebiete?
- + verschiedene Tiere auf 1 Alm im Testgebiet

Resümee:

Themen:

- + CC - Probleme
- + Einrichtung Milchalm
- + Alm FF Sanktionen
- + Wald-Weide-Trennung
- + Heimbetrieb - Alm
- + Bürokratie, Hürden
- + Zusammenwirken mehrerer Matr.
- + Prämien + Matr. an Bildung koppeln

Vorwissen:

- + Alm Statistik
- + GIS Layer
- + INVEKOS
- + Projekte (Alp Austria, Inferring, ...)
HNVT, Bird Index

Resümee

+ Soll:

- + Indikatoren und Ziele genau def'n
- + Abstimmen andere Eval. Projekte
- + Zeitplan: 2010, ...
- + Akzeptanzanalyse
- + Datenauswertung = effizient
- + Literatur zusammenfassen
- + Befragung, eher qual.
- + Alnregionen + Testalmen
Alntypen

? Projektstruktur?

- Erfüllung von Standards (LQ)
- Sicherung von Arbeitsplätzen



umweltbüro
KLAGENFURT

UMWELTBÜRO KLAGENFURT ■ BAHNHOFSTRASSE 39 ■ A-9020 KLAGENFURT ■ TEL +43 463 516614 ■
FAX DW -9 ■ OFFICE@UMWELTBUERO-KLAGENFURT.AT ■ WWW.UMWELTBUERO-KLAGENFURT.AT ■